



## Reisebericht zur Tagesfahrt nach Morbach im Hunsrück

am 17.10.2019

Für unseren Ausflug nach Morbach haben sich erst nach einem zweiten Aufruf 33 Personen angemeldet, so dass die Fahrt dann doch stattfinden konnte. Der Bus der Firma Mayer wurde von Michael Minger gefahren.

Unser erstes Ziel war der Archäologiepark „Belgium“. In dem an historischer Stätte erbauten Museum werden die Ergebnisse jahrzehntelanger archäologischer Ausgrabungen präsentiert.



Für die Führungen wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt, die abwechselnd die Dauerausstellung „Leben an einer Fernstraße“ und die Sonderausstellung „Was aßen Kelten und Römer“ besichtigten.



Die römische Siedlung mit mehreren Tempelbezirken und dem frühromischen Lager liegt unmittelbar an der Hunsrückhöhenstraße, verbunden mit dem Blick in das wenige Hundert Meter entfernt gelegene Gräberfeld von Wederath „Hochgerichtsheide“. In römischer Zeit führte die Fernstraße Trier-Mainz mitten durch die Siedlung und das Gräberfeld.

Die Sonderausstellung informiert über die Entwicklungsgeschichte der Vegetation und Landschaft, aber auch über Tisch-, Ess- und Trinksitten der Kelten und Römer.



Die Führungen der beiden Damen waren informativ und unterhaltsam und nach anderthalb Stunden verabschiedeten wir uns mit vielen Eindrücken und vielleicht auch mit dem Wissen, einiges dazu gelernt zu haben.



Der Bus brachte uns anschließend direkt zum zweiten Ziel des Tages, dem „Deutschen Telefon-Museum“. Da wir vor Beginn der gebuchten Führung noch etwa Zeit hatten, machten wir einen Spaziergang durch Morbach bzw. gingen Kaffee trinken.



Die Geschichte des Deutschen Telefon-Museums begann in den 1960er Jahren mit einer kleinen Telefonausstellung im Postamt Birkenfeld, die Willi Warth organisierte. Er sammelte sowohl deutsche als auch ausländische Apparate. 1986 übernahm dann Siegfried Warth die Sammlung des Vaters von knapp 300 Geräten. Damit begann der Aufbau einer rein auf Deutschland ausgerichteten Ausstellung, die im September 1994 große Anerkennung durch einen Eintrag im Guinness Buch der Rekorde fand.

1996 gründete Siegfried Warth mit seiner Ehefrau Simone das Deutsche Telefon-Museum in Birkenfeld.

Doch der Platz zuhause reichte schon lange nicht mehr aus. Die Hunsrückgemeinde Morbach schaffte Abhilfe.

Heute ist das Deutsche Telefon-Museum mit über 1200 Exponaten eine Stiftung der Eheleute Warth in der Trägerschaft der Gemeinde Morbach.



Es ist schon sehenswert, was hier alles zusammengetragen wurde. Telefonapparate und Fernsprecher jeden Alters und für alle Anwendungen, Vermittlungseinrichtungen, Schaltschränke und vieles mehr...und Siegfried Warth wusste jede Menge zu erzählen...



Das Deutsche Telefon-Museum ist keine leblose Ausstellung. Die frei zugänglichen Geräte können angefasst und ausprobiert werden, sie sind angeschlossen und funktionieren.

Da wurden doch viele Erinnerungen wach...

Außer den Apparaten und Geräten gibt es auch eine umfassende Fachbibliothek und ausführliches Material über die Pioniere der Telekommunikation Johann Philipp Reis, Alexander Graham Bell, Werner von Siemens...

Nach fast zwei Stunden im Museum schwirrte der Kopf, aber ich denke, für die Meisten von uns war es ein eindrückliches Erlebnis.



Zum Abschluss fuhren wir in „Rohr`s Restaurant“ im Ortsteil Rapperath.

Bei wirklich gutem Essen in schöner Umgebung ließen wir den Tag ausklingen, bevor wir uns auf die lange Heimfahrt machten.

Walter Hanselka bedankte sich im Namen des Seniorenbeirats bei allen Gästen, dass sie die Fahrt mit uns gemacht haben und beim Fahrer Michael mit einem Umschlag, dass er uns wieder gut nach Hause gebracht hat.

Jutta Böhm, im Oktober 2019

Bilder: Jutta Böhm und Walter Hanselka